

Köppenthal, den 11-ten Juli, 1899.

Lieber Bruder und Schwägerin!

Wieder einmal muss ich der traurigen pflicht Genüge thun, Euch von dem Tode eines unserer Kinder in Kenntniss zu setzen.

Gestern, am 10 / 22-ten Juli, 1 Uhr morgens starb unser jüngstes Söhnchen J o h a n n e s , von dessen Geburt ich Euch seinerzeit (am 13-ten März ) brieflich in Kenntniss setzte. Der Kleine hat schon so lange er lebt, gekränkelt. Seit einer Woche, d. h. heute vor acht Tagen, stellte sich Durchfall ein, dazu hatte er massenhaft Geschwüre, und das konnte der schwache Körper nicht durchsetzen. Jetzt ist er von allem Jammer erlöst und als ein vom Wurm der Sünde unversehrtes Pflänzlein vom Himmlischen Gärtner in den Paradiesesgarten versetzt worden. Wenn wir nun auch mit blutenden Herzen unsers heimgegangenen Kindleins gedenken, so können wir doch nur Lob und Dank zu GOTT aufblicken; denn ihm, dem Kleinen, ist das Loos gefallen auf's Lieblichste, ihm ist ein schönes Erbtheil geworden.

Wie kommt es, lieber Johannes, dass wir von Dir keine Briefe mehr erhalten ? Sind wir Dir mit irgend etwas zu nahe gekommen ? -Bitte, schenke mir reinen Wein ein, denn nichts hat mir ferner gelegen, als Dich irgendwie kränken zu wollen.

Das Begräbniss findet am 13 / 25-ten Juli statt.



Meine Frau und Kinder lassen auch sehr grüssen.

In diesem Sommer machten die Cousins Cornelius und Peter Isaac mit ihren Frauen Besuchsreisen nach Preussen. Sie haben wie einige Nachrichten von dort mitgebracht: Unseres Veters Joh. Bergmanns ältester Sohn Johannes verheirathet und die älteste Tochter Anna Braut. Auch Julius Harders jüngste Tochter, die kleine Dicke, Marie, ist Frau Dyck geworden. Bei unserm Schwager Joh. Bergmann Lysanderhöh, ist heutevor acht Tagen ein kleiner Heinrich eingewandert.

Die Ernte ist hier in vollem Gange. Der Ertrag wird im Allgemeinen nur mittelmässig sein. Am besten steht das Getreide in Lysanderhöh, Orloff und Ostenfeld.

Das Gemüse in den Gärten steht im Allgemeinen gut, Kartoffeln kann es recht viel geben. In der letzten Woche haben wir nur grosse Hitze gehabt, so dass auch die Gärten nicht mehr so frisch aussehen; aber hoffentlich schickt der liebe Gott bald wieder einen erfrischenden Regen.

Nun, lieber Johannes, bitte, schreibe bald, wir warten mit Sehnsucht auf Nachricht von Euch. Dieser Brief ist mit der Blickensderfer Schreibmaschine, die ich mir zur Erleichterung meiner Arbeiten angeschafft habe, geschrieben, man kann auf derselben deutsch und auch russisch schreiben und bis zu 10 Exemplaren eines Schriftstückes auf einmal anfertigen.

Für heute lebt wohl, der HERR segne Euch. Seid herzlich gegrüsst und grüsst auch alle Freunde von uns.

In Liebe Euer Bruder und Schwager  
H . B a r t s c h .